



Vorbild im Fokus. Botswana bei den Buchpreisen der ITB (BuchAwards) und in dem Spielfilm „A United Kingdom“

Berlin, Deutschland (Kulturrexpresso). Die Preisträger der ITB-BuchAwards 2017 stehen fest. Der große Länderpreis ist dem Reiseziel Botswana, dem offiziellen Partnerland der ITB Berlin 2017, gewidmet. Mit den „ITB BuchAwards“ zeichnet die ITB Berlin – ermittelt durch eine unabhängige Jury in einem breiten Spektrum variierender Kategorien und Themenfelder – Veröffentlichungen vorrangig in deutscher Sprache oder deutscher Übersetzung aus.

Für Botswana, das Land im südlichen Afrika, gibt es also in diesem Jahr aufgrund der Partnerlandfunktion gesichert einen Buch-Award; den Destinations-Award. Auf neudeutsch einen Award (Preis) für das Reiseziel (Botswana). Im Reisesprech hat sich das Wort „Destination“ inzwischen durchgesetzt und wird auch von Deutschen, Österreichern und Schweizern benutzt (englisch oder deutsch ausgesprochen).

„DestinationsAward“ Botswana

Die Auszeichnung wird in zwei Rubriken (Kategorien) vergeben. Einmal für klassische und einmal für Individualreiseführer.

Gewinner „Individualreiseführer“:

Michael Iwanowski mit „Botswana – Okavango und Victoriafälle“ in „Iwanowskis Reisebuchverlag“.

Preisträger „Klassischer Reiseführer“:

Ilona Hupe: „Reisen in Botswana“ und CD „Botswana“ im Ilona-Hupe-Verlag

(Mit Zusatzauszeichnung für: „Luangwa – Afrikas einzigartige Wildnis“).

In Deutschland nur Westberliner

Der Staat „Republik Botswana“ gehört zu den dünnbesiedeltsten Ländern der Welt. Auf einer Fläche, die viel größer als Deutschland ist, wohnen gerade mal soviel Menschen wie in Hamburg oder West-Berlin.

Nach der ITB: Filmstart „A United Kingdom“

Die ITB hatte dieses Jahr mit der Länderwahl den richtigen Riecher. Der Messemonat für die Reise-Leitmesse ITB ist der März. Noch im selben Monat März, am 30.3.2017, soll der botswanabezogene Spielfilm „A UNITED KINGDOM“ der Regisseurin Anna Asante in der Bundesrepublik Deutschland ins Kino kommen. Ein perfekt getimeter Filmstart!

Unter anderem werden in dem Film die Hauptdarsteller David Oyelowo (bekannt aus dem Streifen „Selma“) und die Oscar-nominierte Rosamund Pike (spielte auch in „Gone Girl“) zu sehen sein.

Spannende Geschichte eines Landes

Da der Film eine wahre Geschichte erzählt, kann man viel lernen, während man unterhalten wird. Den Kern der Geschichte Botswanas im 20. Jahrhundert erfährt man ganz beiläufig und voller Respekt. Das „Betschuanen-Land“ war seit 1885 als Protektorat ein Teil des größten Weltreiches der Weltgeschichte, des britischen Königreiches. Der doppeldeutige Filmtitel bezieht sich sowohl auf die Einigkeit im Lande selbst als auch auf das Vereinigte Königreich von

Großbritannien und Nordirland (englisch: United Kingdom of Great Britain und Northern Ireland oder abgekürzt U.K. (sprich: Ju Kej)).

Vom Betschuanaland (englisch: Bechuanaland) über die ‚Direct rule‘ bis hin zur demokratischen Unabhängigkeit, in dem das Volk freiwillig den König als Präsidenten wählte, ist alles abgedeckt.

Die Eidgenossenschaft und Botsuana scheinen zwei Horte direkter Demokratie zu sein.

Ein Land, ein Film und eine Messe, auf die man gespannt sein kann.

Die diesjährige Jury der Buchawards

Der Jury gehören 2017 12 Mitglieder an:

- Eckart Baier (Buchjournal)
- Cornelia Camen (BuchMarkt)
- Prof. Dr. Roland Conrady (Hochschule Worms/University of Applied Sciences)
- Armin Herb (Sprecher der Jury, Redaktionsbüro Herb)
- Regine Kiepert (Schropp Land & Karte, Berlin)
- Martina Kraus (RavensBuch)
- Philipp Laage (dpa-Themendienst)
- Karl Mertes (Journalist)
- Burghard Rauschelbach (Consultant Sustainable Tourism)
- David Ruetz (Vorsitzender der Jury, Head of ITB Berlin)
- Raphaela Sabel (Schweizer Buchhandel)
- Gerd W. Seidemann (Journalist)

Die ITB Berlin 2017 (Internationale Tourismus-Börse) findet von Mittwoch, den 8. bis Sonntag, den 12. März, statt. Von Mittwoch bis Freitag ist die ITB Berlin nur für Fachbesucher geöffnet.



Hellas-Filmbox macht Theater. Zwei Stücke Cinematic Theatre – Case Study I: The Sins of the Fathers und Eutopia Poka- Yio – im Roten Salon der Volksbühne

Berlin, Deutschland (Kulturexpresso). Die Filmbox ist ein griechisches Festival; außer Filmen gibt es Workshops, ein Panel, eine Fotoausstellung, ein Get-Together und ein weiteres ambitioniertes Projekt: Cinematisches Theater mit praktischem Nutzen. Am Freitag um 21.30 Uhr wird gefragt: „Wie können wir die Fehler der EU rückgängig machen? Gibt es eine Zukunft für die EU? Was bedauern wir aus der Vergangenheit? Was sagen die Sterne über die EU? In „Eutopia kommen 5 Personen das erste Mal in einem Raum zusammen, vier Bürger und ein Moderator. Jeder Teilnehmer bekommt die Rolle einer historischen

Persönlichkeit zugeordnet. Jean Monnet, Dr. Helmut Kohl, François Mitterand und Elisabeth Tessier, die Astrologin. Sie werden nach der Europäischen Union und deren Fehlern befragt. Von der Gründung bis heute.

Zusammenwirken über Grenzen hinweg

„Eutopia“ ist eine Produktion des Nationaltheaters von Oslo und Ergebnis einer deutsch-griechischen Zusammenarbeit.

Neu ist 2017 bei der Zweiten Ausgabe des Hellas-Filmfestivals die Kooperation mit der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, in der Theaterproduktionen von griechischen Künstlern zum ersten Mal in Berlin gezeigt werden.

Herzensangelegenheit

Neben anderen war es vor allem Rafika Chawishe, die sich für dieses Bühnenprojekt stark gemacht hat (sprich: Tscha-wisch). Beim Hellas-Filmfest betreut sie gemeinsam mit Nefeli Myrodia die Reihe „Tribute to Greek Female Cinema“, die solange Filme von Frauen herausstellen soll, bis es selbstverständlich geworden sein wird, dass Frauen Kino machen.

0.-Ton Chawishe: „Wir sind ein Team, wir haben alles zusammen gemacht.“ Da Rafika Chawishe und andere von Athen, von Griechenand aus agierten, mussten andere vor Ort in der deutschen Hauptstadt die Arbeit machen. Besonders zu nennen ist da die Rundfunkjournalistin Eva Mikropoulos, ohne deren flexiblen, unermüdlichen Einsatz es nie zu diesen Auftritten in dieser Form gekommen wäre.

Am Samstag, den 21.1. um 16 Uhr im Großen Saal des Babylon-Kinos Mitte und am Sonntag, den 22.1. um 14 Uhr und 17.45 Uhr in Saal 3 werden 6 Filme aus der genannten Reihe „Greek Female Cinema“ (,Griechisches Frauenkino‘) gezeigt.

Berlinale und Hellas-Filmbox

Man könnte meinen: Schuster, bleib bei deinem Rappen oder: Ein Filmfest sollte nur Filme zeigen.

Doch die Berlinale macht es seit langem vor: Neben dem Forum gibt es das Forum Expanded, das unter anderem Performances und Kunst zeigt.

Gegenüber vom Martin-Gropius-Bau werden im Spiegelzelt zu essensbezogenen Filmen Menüs gereicht. Mit einer Kombikarte kann man an beidem teilnehmen, der Projektion und dem Festmahl. Das nennt sich dann „Kulinarisches Kino“.

Wie eine Zwiebel legen sich ganze Schichten von „Trittbrettfahrern“ um den Magneten Berlinale.

Nebeneffekt Side Events

Auch bei der Hellas-Filmbox gibt es nicht nur Filmvorführungen.

In Kooperation mit dem Kultusministerium Griechenlands, dem ITI Deutschland, dem Greek Film Centre und der Volksbühne Berlin wird in diesem Jahr erstmals im Rahmen der Side Events die Plattform **„Cinematic Theatre – Transmedia Theatre, TheatreDocument“** errichtet. Die Gastspiele im Roten Salon sind Teil dieser Plattform.

Sünden der Väter

Das zweite Stück heißt „Case Study I: The Sins of the Fathers“ des Influxe Artist's Collective. Anhand dokumentarischen Filmmaterials wird versucht, den Ursachen des heutigen Zustandes der griechischen Gesellschaft auf die Spur zu kommen.

Freitag, 20.1., 18 Uhr. Volksbühne Berlin am Rosa-Luxemburg-Platz

U-Bahn-Linie 2

EUTOPIA – POKA-YIO

Freitag, 20.1., 21.30 Uhr. Volksbühne Berlin am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin-Mitte, gleich neben dem Festivalkino.

Theatereintritt 11 Euro

Eintrittskarten

fürs

Theater

unter

<https://www.volksbuehne-berlin.de>



Fotoschachtel im Filmkarton. Hellas-Filmbox mit Theo- Angelopoulos-Ausstellung von Eleni Varopoulou und Nelly Tragousti im „Box Freiraum“

Berlin, Deutschland (Kulturexpresso). Nelly Tragousti nennt ihre Photo-Ausstellung „Räume und Gesichter“ oder “FACES AND SPACES”. Sie werden sehr passend in einem Freiraum gezeigt. Freiräume und Spielräume gibt es zunehmend immer weniger, sowohl finanziell als auch was die bürgerlichen Freiheiten und die künstlerische Entfaltung angeht. Immer mehr sind sie von Extremisten, Fanatikern und Regierungen bedroht, die ihre Herrschaft festigen möchten.

Die Ausstellung über Gesichter und Räume, nicht Zimmer, wurde 2015 von Eleni Varopoulou kuratiert und ist nun vom „BOX.FREIRAUM“ wieder neu ins Leben gerufen worden.

Parallel zum griechischen Filmfest „Hellas Filmbox“ in Berlin werden Photographien ausgestellt, die im Jahr 2008 von der

Künstlerin aufgenommen wurden, als Theo Angelopoulos in Deutschland und insbesondere in Berlin mit den Dreharbeiten seines letzten vollendeten Filmes „Der Staub der Zeit“ beschäftigt war.

Gestik und Mimik

Im Vordergrund steht die Gestalt des großen griechischen Regisseurs Angelopoulos – sein Gesicht unter der Kameraapparatur, seine Gesten im Gespräch, bei Anweisungen oder Erklärungen für die Schauspieler und das Team.

Seine Person bleibt mit ihrer Aura auch dort spürbar, wo er selbst nicht im Bild erscheint.

Bei den Akteuren fixiert die Fotografin etwas Vorübergehendes und Intimes, bevor oder nachdem sie in der Arbeit am Rollenspiel im Film aufgehen; und sie führt uns die urbane Landschaft und die Räumlichkeiten vor Augen, in denen die Arbeit der Akteure, des Teams, des Regisseurs stattfand.

Melancholie – Einhalten – Erinnerung

Der grundlegend melancholische Charakter aller Bilder ist darin begründet, dass sie

immer etwas von stummem Eingedenken an sich hat. Diese Anrufung des Staubs der

Erinnerung kann ausgehen vom erfassten Raum, von einem alternden Gesicht oder auch von einem einzigen vielleicht ganz unabsichtlich ins Bild gekommenen Detail. Die Fotografie scheint eine ganze Geschichte in einer einzigen Szene zu konzentrieren.

Diese Fotos sind kostbar, sie halten für immer die Schneeflocken des Moments fest, den Moment einer Pause, einer Zeit „dazwischen“. So wird jede der Fotografien zur Verkörperung einer Paradoxie: sie sind eine „unendliche Pause“, erfüllt von Erinnerung an einen „epochalen Meister der Filmkunst“.

Theo Angelopoulos 17.4.1935 – 24.1.2012

Der 1935 in Athen geborene Theo Angelopoulos starb im Jahre 2012 76jährig in Piräus im Stadtteil Neo Faliro, der in Antike zum Hafen von Athen gehörte.

Der 5. Todestag ist am 24. Januar diesen Jahres. Er liegt innerhalb des Ausstellungs-Zeit-Raumes.

Zusammenwirkende Veranstalter

Präsentiert wird die Veranstaltung gemeinsam von Box Freiraum und der Hellas-Filmbox in Zusammenarbeit mit der griechischen Botschaft zu Berlin (Presse und Kommunikationsbüro).

Nichts für Boxer

Die Ausstellung eröffnet Dienstag, 17. Januar 2017 um 19 Uhr und ist noch bis zum 28. Januar zu sehen im BOX-FREIRAUM, der sich selbst „BOX FREIRAUM“ nennt mit einem Freiraum zwischen Box und Freiraum statt Bindestrich.

Im Falle der Galerie stammt das Wort von dem Stamm „Boxhagen“. In Berlin verbindet man damit meist die boxhagenbezogenen Straßenbezeichnungen Boxhagener Straße und Boxhagener Platz, kurz „Boxi“. Räumlich liegen die Boxhagener Straße und der Platz nicht so unmittelbar nebeneinander, wie man das vielleicht erwartet.

Beides findet man östlich der Warschauer Straße und westlich der Gürtelstraße, wenn man sich vom S-Bahnhof Ostkreuz nordwestlich hält.

Verstaubte Zeit und Zeitstaub

„Der Staub der Zeit“ wurde in Deutschland auf den Internationalen Filmfestspielen Berlin (IFB oder Berlinale) vor etwa 7 Jahren im Februar 2009 uraufgeführt. Bei den Filmfestspielen in der deutschen Hauptstadt, die als Festivalsprache Englisch festlegten, kursierte meist die Bezeichnung „The Dust of Time“.

Der Originaltitel lautet „Trilogia II: I skoni tou chronou“ (Τριλογία 2: Η σκόνη του χρόνου).

Am 29. Oktober 2009 startete der monumentale Streifen, der, wie manche damals unkten, „den griechischen Staatshaushalt kaputtmachen“ würde, bundesweit im Kino.

Seit 2010 gibt es die 125 Minuten auch auf DVD. Die Kritikermeinungen gingen damals auseinander. Während manche sich langweilten und die Filmlänge bemängelten und andere auf den enormen Ausgaben herumhackten, waren einige völlig begeistert.

Was?

„Box Meets Box“

„Hellas Filmbox“ und „Box Freiraum“

“FACES AND SPACES” von NELLY TRAGOUSTI

Wann?

Eröffnung: 17. Januar 2017 um 19 Uhr

Ausstellungszeitraum: **17.1.2017 – 28.1.2017**

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag 14 – 18 Uhr

Wo?

Veranstaltungsort in Berlin-Friedrichshain:

BOX FREIRAUM

Boxhagener Straße 93/96

10245 Berlin

Die Galerie liegt an der langen Boxhagener Straße Ecke Colbe-, Seume- und Weserstraße am Wismarplatz.

So heißen auch die Bushaltestelle und die Straßenbahnhaltestelle der Linien 21 und M17.

Mit der Unterstützung der griechischen Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland – Presse und Kommunikationsbüro.

Weiterführende Websites mit Einzelheiten:

<http://www.box-freiraum.berlin/box-meets-box/>

[Start](#)



Griechische Feinkost. Die zweite Hellas-Filmbox bringt griechische Filme für „Feinschmecker“ nach Berlin

Berlin, Deutschland (Kulturexpresso). Es begann 2016 als Auflehnung gegen einseitige Themen in der Presse und das zeitweise unvorteilhafte Griechenlandbild. Ein Jahr später ist aus der Privatinitiative die größte griechische Kulturveranstaltung in Deutschland geworden: Das Filmfest „Hellas Filmbox Berlin“. Gezeigt werden 60 griechische Filme bzw. Koproduktionen, darunter 28 Deutschlandpremierer. Es gab insgesamt über 190 Einreichungen. Unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Hellenischen Republik, Herrn Prokopis Pavlopoulos, findet das Filmfestival zum 2. Mal statt.

Eröffnungsfilm 2017

Ehrengast der „HELLAS FILMBOX BERLIN 2017“ ist der französisch-griechische Regisseur Costa-Gavras, der zum Festivaleröffnung am Mittwoch, den 18. Januar 2017 in Berlin anwesend sein wird. Ihm zu Ehren eröffnet das Festival seine zweite Edition im Kino Babylon-Mitte mit seinem Film „Der Stellvertreter“ (2002). Ulrich Tukur, der in diesem Film die Hauptrolle spielt, wird eine Laudatio auf Gavras halten.

Der Wettbewerb

In der offiziellen Wettbewerbssektion „NEUES GRIECHISCHES KINO“ laufen insgesamt 34 Filme: 6 Spielfilme, 6 Dokumentarfilme und 22 Kurzfilme. 26 der Filme sind zum ersten Mal Deutschland zu sehen. Prämiert werden der Beste Kurzfilm, Dokumentarfilm und Spielfilm „Neues griechisches Kino“.

Der Wettbewerb „NEW VISION“ beschäftigt sich mit Filmen, die auf spannende Weise klassische Filmformate und Kunst-/Digitalformate miteinander kombinieren. Es wurden 7 Filme für das Programm 2017 ausgewählt.

Höhepunkte der Reihen „Neues Griechisches Kino“ und „New Vision“

„Südwind“ („Mythopathy“), der neue Film des „Zimt und Koriander“-Regisseurs Tassos Boulmetis, gehört zu den cineastischen Highlights des Festivals. Der Film erzählt das persönliche Tagebuch der Hauptfigur Stavros, von seiner Kindheit bis zur Entscheidung, Regisseur zu werden. Im Griechenland der 1960er und 1970er Jahre beginnt seine Coming-of-Age-Reise. Stavros erfindet Geschichten über alte Mythen, lange Reisen und schöne Frauen. Der Titel spielt auf den Südwind an: Immer wenn dieser aufkommt, erfindet der Protagonist seine Geschichten.

Das Geschäft mit der Flüchtlingskrise

Der gerade mit dem FIPRESCI-Preis ausgezeichnete Spielfilm „Amerika-Platz“ von Yannis Sakaridis beleuchtet das Geschäft hinter der Flüchtlingskrise und feiert seine Deutschlandpremiere auf der HELLAS FILMBOX BERLIN.

Dokumentationen wie „Those Who Feel the Fire Burning“ („Die, die das Feuer spüren“ bzw. „Die im Feuer stehen“) des niederländischen Regisseurs Morgan Knibbe oder „The Longest Run“ („Der längste Lauf“) von Maria Economou (u.a. prämiert auf dem Dokumentarfilmfest Dok Leipzig 2015) erzählen anhand von Einzelbeispielen die Flüchtlingskrise aus einer anderen

Perspektive, der griechischen und europäischen Realität. Die politische und gesellschaftliche Brisanz dieser beiden Filme ist nach wie vor von hoher Aktualität.

Morgenröte

„Goldene Morgenröte – eine persönliche Angelegenheit“ von Angelique Kourounis: Die französisch-griechische Journalistin und Dokumentarfilmerin hat den rasanten Aufstieg der neonazistischen Bewegungspartei „Golden Dawn“ („Goldene Morgenröte oder -dämmerung“) dokumentiert. Am Anfang eine kleine, militante Gruppierung, stieg Golden Dawn innerhalb von zwei Jahren zur drittstärksten Partei Griechenlands auf. Der Film kontrastiert das vermeintlich soziale Bild der Partei nach außen mit dem inneren Kitt einer eindeutig faschistischen Ideologie, die sich in zahlreichen rassistischen Übergriffen und hierarchischen Strukturen äußert.

A True Story

„Unterbrechung“ („Interruption“) von Yorgos Zois hat als Grundlage nicht nur eine dramatische wahre Geschichte, der Film ist auch eine moderne Adaption der griechischen Tragödie „Orestie“ vom Dichter Aischylos. Er nimmt die Zuschauer mit auf die Bühne, spielt mit Erwartungen und Konventionen, Realität und Fiktion sind dabei nicht mehr zu trennen.

Der Film geht auf die schreckliche Geiselnahme im Moskauer Dubrowka-Theater am 23. Oktober 2002 zurück. Knapp tausend Menschen besuchten an jenem Oktoberabend in der russischen Hauptstadt das Musical „Nord-Ost“. Ein halbes Hundert Bewaffnete, darunter auch Frauen, nahmen 850 Geiseln und versuchten, die Regierung in Moskau zu erpressen. Zweieinhalb Tage später endete das Geiseldrama mit der Befreiung der meisten Zuschauer, dem Tod aller Geiselnahmer und von 129 Geiseln.

Endzeit auf der Insel, die Rettung: eine Frau

Die „Griechische Finsternis“ zeigt uns Regisseur Angelos Franztis in seinem Thriller „Symptom“. Düster vermittelt er durch seine verstörend-schönen Bilder die mystische Endzeitstimmung auf einer griechischen Insel. Verlassene Bergwerke, gigantische Müllhalden, Kinder mit irritierenden Masken lassen den Zuschauer nicht mehr los.

Hängt das Schicksal der Inselbewohner von einer einzigen Frau ab? Der Film kommt einem reizvollen Rätsel gleich, dessen Lösung jeder Zuschauer selbst finden kann.

Griechisches aus Cannes als deutsche Premieren

Zwei Filme sind unter griechischer Sonne geboren, kommen aber über einen Umweg in die norddeutsche Tiefebene: Sie erblickten in Lichtspielhäusern an der Côte d'Azur das Licht der Welt, der Öffentlichkeit.

Stolz sind die Festivalmacher auf die zwei Deutschlandpremierer der auf den Festspielen in Cannes gezeigten Filmen „Limbo“ von Konstantina Kotzamani und „Der letzte Strand“ von Thanos Anastopoulos und Davide Del Degan.

Am Strand – Der letzte Strand – Das letzte Ufer

Letzterer erinnert mich an den Roman „On The Beach“ – auf deutsch: „Das letzte Ufer“ – von Nevil Shute, der 1959 in den USA unter ebendiesem Titel verfilmt wurde. Der 35mm-Streifen erzählt in 134 Minuten die undenkbbare Schreckensgeschichte eines Weltuntergangs, den die bösen Nordstaaten (der Erde) auslösten in Verbindung mit einer Liebesgeschichte zwischen einem US-amerikanischen U-Boot-Kommandanten und einer Einheimischen, einer Australierin.

In Buch und Film wurde das besondere Verhalten von Menschen beleuchtet, die nicht nur ihr ungefähres Lebensende erfahren, sondern das gleichzeitige ihre Mitmenschen.

Ob es außer dem Titel weitere Parallelen gibt? Wir sind gespannt.

Sinnvolle Wettbewerbspreise

Wie schon im letzten Jahr wird das erfolgreiche und bei Siegern beliebte Roadshow-Konzept weitergeführt. Die Hellas Filmbox Berlin organisiert für die 2017er Gewinnerfilme eine Kinotour durch etwa ein knappes Dutzend deutsche Städte, unter ihnen München, Düsseldorf, Stuttgart, Nürnberg und die Hansestädte Hamburg und Bremen.

Abschlussfilm 2017

Der Abschlussfilm des Festivals ist „Worlds Apart“ von Regisseur und Schauspieler Christopher Papakaliatis. Anhand dreier Liebespaare aus drei verschiedenen Generationen erzählt er ein Drama im politisch und wirtschaftlich gebeutelten Athen von heute. „Worlds Apart“ kann mit einer beeindruckenden Besetzung aufwarten (u.a. Oscarpreisträger J.K. Simmons) und war 2015 einer der erfolgreichsten Filme im griechischen Kino. Der Film feiert am 22. Januar 2017 auf der HELLAS FILMBOX BERLIN seine Deutschlandpremiere.

Außer Konkurrenz

Außerhalb der Wettbewerbe wird es einen Schwerpunkt „Holocaust der griechischen Juden / Griechenland unter deutscher Besatzung“ sowie jenseits der bewegten Bilder eine Photoausstellung „Gesichter und Räume“ von Nelly Tragousti – Eine Hommage an Theo Angelopoulos geben.

HELLAS FILMBOX BERLIN

Wann? Vom Mittwoch, den 18. Januar bis Sonntag, den 22. Januar 2017

Wo? im Kino Babylon, Rosa-Luxemburg-Straße 30, 10178 Berlin.
Eintrittskarten bzw. Tickets unter www.babylonberlin.de oder an der Abendkasse im Kino in Berlin-Mitte unweit des Alexanderplatzes



Rosa Mercedes in der Kirche. Berliner Songwritertrio „The Secret Chord Collective“ vereint Nathan Vanderpool, Inger Nordvik und die bereits Erwähnte

Berlin, Deutschland (Kulturrexpresso). 10. Januar. Draußen ist es bitterkalt, der Nordwind pfeift, Schnee liegt. Sparkassenvorräume sind schon vor Mitternacht versperrt, da ungebetene Gäste einen Schlafplatz suchen. Wer nicht raus muss, bleibt zuhause, und doch versammeln sich um 20.30 Uhr viele im Wedding in einer wenig bekannten Kirche, um Sphärenklängen und Solisten zu lauschen, die ihre Lieder selber schrieben.

Berlin birgt immer wieder Überraschungen.

Angekündigter Spielzug an einer Spielbrettadresse

Seestraße 35 lautet die Adresse der Kapernaumkirche in Berlin-Wedding (Ecke Antwerpener Straße). Das klingt nach Monopoly und in der Tat wird dieses in der Hauptstadt wieder gespielt und selbige war einst Vorbild für die Straßennamen auf dem

Spielbrett.

Ein Plakat hängt im Schaukasten und kündigt dem Passanten ein Konzert von „Queen Sacrifice“ an. Königinnenopfer. Auf deutsch Damenopfer. Ein kluger Schachzug, wenn man ihn richtig einzusetzen weiß. Ein großes Opfer. Das größte in diesem alten asiatischen Kriegsspiel.

Wer seine Dame opfert ist entweder dumm, verzweifelt oder eben besonders klug. Entweder überlebt der König noch ein, zwei Züge länger oder er kann durch den waghalsigen Zug ein Matt oder Remis erzwingen.

Der Korrekturleser fehlte

Doch das Plakat und der gleichlautende Handzettel im Postkartenformat sagen nicht die Wahrheit. Die evangelische Kirchengemeinde Kapernaum aus dem Briefkopf hatte keinen Lektor. Vielleicht gab es schon bei der Informationsübermittlung ein Missverständnis.

Nathan Vanderpools Band

Jedenfalls handelte es sich bei dem abendlichen „Event“ nicht um ein weiteres Konzert mit der Band um den Nathan Vanderpool, wie eines im März in Berlin ansteht.

Jenes Queen-Konzert wird wahrscheinlich eine Record-Release-Party, wenn die CD rechtzeitig fertig werden wird.

Debut des Songwriterkollektivs

Nein, das besondere Konzert in der besinnlichen Atmosphäre der Weddinger Kirche, in der schon die große Blues- und Jazzlegende Jocelyn B. Smith anlässlich eines Benefizkonzertes zugunsten der auch im Brüsseler Kiez gelegenen Kinderkunstwerkstatt „Seepferdchen“ aufgetreten ist, war das Debütkonzert des „The Secret Chord Collective“. Zwar trat der US-Amerikaner Vanderpool, dessen Konterfei mit Gitarre den Flyer schmückte, gleich zu Beginn der Soirée mit einem Quartett auf (zwei Saiteninstrumente, Flöte und Horn). Allerdings nicht mit dem von „Queen Sacrifice“ gewohnten

Rock'n'Roll, sondern mit ‚dunkleren‘, ätherischeren Klängen.

Sängerinnen aus Norwegen

Das eigentliche Sahnehäubchen waren Rosa Mercedes und Inger Nordvik. Letztere scheint der Nordwind schnell über Skagerak und Kattegat, über Nord- und Ostsee nach Deutschland geweht zu haben.

Die zierliche Skandinavierin setzte sich zum Abschluss des zweistündigen Konzertabend an den Flügel und sang eigene Lieder, begleitet von Kalle Enkelmann am Cello.

Die Norwegerin sieht so aus, wie man es klischeehaft in Nordeuropa erwartet und hat von Haarfarbe und Frisur her eine entfernte Ähnlichkeit mit Agnetha Fältskog, dem blonden ABBA-Mitglied. Das andere ABBA-A steht für Ingers Landsmännin, die Deutsch-Norwegerin Anni-Frid Lyngstad. Lyngstad war von 1972-1982 bei der schwedischen Popgruppe, die mit „Waterloo“ 1974 den Grand Prix d’Eurovision de la Chanson gewann. Benny Andersson schrieb den Text, Agnetha und Anni-Frid waren die Leadsängerinnen.

Inger Nordvik singt in guter alter Tradition Stücke, die sie selbst geschrieben hat; Lyngstad schrieb erst Mitte der Achtziger Eigenes (z.B. „Light of Love“). Dabei kann sich Nordvik bestimmt noch verbessern, aber ein guter Anfang ist gemacht. Der Vortrag war sehr gefühlvoll. Ob es als Gruppenentscheidung gut war, sie als letzte singen zu lassen, sei dahingestellt.

Die Beleuchtung fand in ihrem Falle gar nicht statt. Im Halbdämmer des Kirchenschiffes konnte man die klare, berührende Stimme Inger Nordviks hervorragend hören, aber musste schon suchen und genau hingucken, wenn man wissen wollte, woher sie kam.

Sprachlich ist Inger Nordvik von den drei in der Hauptstadt lebenden Songwritern die gewandteste. Außer ihrer Muttersprache spricht sie sehr gut deutsch und kommuniziert

mit Nathan und Rosa auf englisch.

Von den Gebäuden inspiriert

Die Akustik in dem alter Gemäuer war hervorragend und passte zur Setlist.

„The Secret Chord Collective“ komponiert säkulare Musik für Kirchen. „Von den Kirchengemäuern inspiriert schafft die Gruppe Klanglandschaften und erzählt Geschichten, mit denen sie auch diejenigen in ihren Bann zieht, die Kirchen sonst nur von außen kennen.“ Wen haben nicht schon die an Kraftorten gebauten alten Unikate beeindruckt wie die Osterkirche Sprengel- Ecke Samoasträße im selben Bezirk, die Nikolaikirche im gleichnamigen Altberliner Viertel und die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Charlottenburg.

Rosa Mercedes in rotem Licht

Möglicherweise am intensivsten klang Rosa Mercedes. So heißt die englische Leadsängerin und Bassistin von „Alright Gandhi“, wenn sie allein auftritt. Eine „introvertierte Traumreise“ nennt sie ihre Auftritt. Dem kann man folgen. Intensiv auch der Mimikwechsel, der ihren Liedvortrag begleitet.

Versprochen worden war eine „mysteriöse Nacht voll(er) Hallen und Widerhallen ergreifender Klänge“. Dieses Versprechen ist eingelöst worden.



Kulturelles Erbe schützen. National Geographic verrät die Finalisten der World Legacy Awards; die Preisträger werden auf der ITB Berlin bekanntgegeben

Berlin, Deutschland (Kulturexpresso). Reisen ja, aber nachhaltig. So könnte kurz der neue Trend zusammengefasst werden. Wenn die heute in Arbeit Stehenden nicht die vorletzte Generation sein wollen, die noch reisen kann und große Stätten der Kultur in einer lebenswerten Umwelt vorfindet, muss etwas geschehen. Nicht weniger reisen kann die Lösung sein, sondern besser.

Zu den fünf Dingen, die man am Ende des Lebens bereut, gehört „bin zu wenig gereist“. Innovative Reiseunternehmen, Organisationen und Destinationen setzen Nachhaltigkeit in die Tat um – die besten unter ihnen werden im März ausgezeichnet, um ihre Vorbildfunktion zu unterstreichen.

Die 15 Finalisten der National Geographic World Legacy Awards wurden im Dezember verkündet. Die World Legacy Awards, eine Partnerschaft zwischen National Geographic und der ITB Berlin, präsentieren führende Reise- und Tourismusunternehmen, Organisationen und Destinationen, die die globale Reiseindustrie positiv verändern und dazu motivieren, sich für nachhaltigen Tourismus einzusetzen. Die Preisträger reichen von Ländern bis zu kleinen Inseln und von urbanen Hotels bis zu Retreats im Dschungel. Erstmals findet die Preisverleihung der World Legacy Awards im Palais am Funkturm, der neuen und offiziellen Award-Location der ITB Berlin, statt.

Rika Jean-François, CSR Commissioner ITB Berlin, erklärt: „In

ihrem dritten Jahr haben sich die World Legacy Awards zu einer überaus angesehenen Auszeichnung der globalen Reiseindustrie etabliert. Die Finalisten werden am ITB-Mittwoch einem internationalen Publikum vorgestellt und die Gewinner noch vor Ort bekanntgegeben. Wir freuen uns auch sehr darüber, dass wir mit den Finalisten zusätzlich am renommierten CSR Day am ITB-Freitag über ihre innovativen Projekte diskutieren werden. Die ITB Berlin setzt sich intensiv dafür ein, das Bewusstsein für nachhaltigen und verantwortungsvollen Tourismus international zu stärken und ist deshalb auch kürzlich offiziell Mitglied im GSTC (Global Criteria for Sustainable Tourism) geworden.“

Die Bewerbungen für die diesjährigen World Legacy Awards umspannen mit 45 Ländern und sechs Kontinenten den ganzen Planeten und zeigen, dass nachhaltiger Tourismus keine Grenzen kennt. Die Finalisten der fünf Kategorien wurden von einem internationalen Team von mehr als 20 Juroren ausgewählt. Der mehrstufige Bewertungsprozess beinhaltete auch Vor-Ort-Inspektionen jedes Finalisten. Weitere Informationen zur Jury finden Sie unter <http://www.nationalgeographic.com/worldlegacyawards/judging.html>.

Costas Christ, Chairman der National Geographic World Legacy Awards, sagte: „Wir haben einen Wendepunkt erreicht. Immer mehr Leistungsanbieter der Reiseindustrie verstehen, dass es ohne Nachhaltigkeit keine Zukunft für den Tourismus geben kann. Dazu gehören umweltfreundliche Geschäftspraktiken, der Schutz von kulturellem und natürlichem Erbe sowie konkrete soziale und wirtschaftliche Leistungen für die einheimische Bevölkerung in den Reisezielen. Die Länder und Unternehmen, die das heute verstehen, werden die führenden Köpfe von morgen sein. Diese 15 Finalisten der World Legacy Awards weisen den Weg in eine glänzende Zukunft für die Menschen und den Planeten.“

Die Finalisten der National Geographic World Legacy Awards 2017, nach Rubriken geordnet, sind:

Conserving the Natural World (Erhaltung der natürlichen Umwelt)

Prämiert werden außerordentliche Leistungen zur Erhaltung der Natur, zur Wiederherstellung natürlicher Lebensräume sowie zum Schutz seltener und bedrohter Arten, sowohl auf dem Land als auch im Meer.

(Die Nummerierung stelle keinerlei Rangfolge oder Wertung dar.)

1. Mark Thornton Safaris, Tansania – Dieser Anbieter mit eigenen Führern schützt die vom Aussterben bedrohte Tierwelt, indem er Partnerschaften mit einheimischen Gemeinden im Sinne des Simanjiro Grazing Easement der Massai-Steppe schließt, ein enorm wichtiger Migrationskorridor der Tierwelt und Abkalbeterrain von Gnus.

2. Misool Eco Resort, Indonesien – Misool setzt sich aktiv dafür ein, den marinen Lebensraum zu schützen, auf die Politik einzuwirken und lokalen Gemeinden mehr Teilhabe zu ermöglichen. Sie leiten mehr als 350 Quadratmeilen Meeres-Naturschutzgebiet im Herzen des Coral Triangle – dem globalen Zentrum der marinen Biodiversität.

3. North Island, Seychellen – Gefeiert als das Galapagos des Ostens, hat dieses innovative Projekt des Eco-Resorts einige der seltensten Lebewesen der Seychellen als Teil der Renaturierung von heimischen Lebensräumen auf der früheren Plantageninsel wieder in die Natur eingeführt.

Earth Changers (Veränderer der Erde)

Prämiert wird die innovative Marktführerschaft im Bereich umweltfreundlicher Geschäftspraktiken und grüner Technologien – von erneuerbarer Energie und dem Schutz des Wassers bis hin zu Null-Abfall-Systemen und der Verringerung der Kohlenstoffemission.

4. Cayuga Collection, Costa Rica und Nicaragua – Verringern,

wiederverwenden, recyceln ist ein tägliches Mantra bei diesem ultra-grünen Hospitality-Unternehmen, das mit seinem innovativen Programm, **Plastikmüll** eliminieren will (sogar Strohhalme bestehen aus wiederverwendbarem Bambus). Gäste können an Touren teilnehmen, die durch für sie sonst unzugängliche Bereiche führen, um zu erfahren, wie Nachhaltigkeit ihre Urlaubserfahrungen bereichert.

5. Finch Bay Eco Hotel, Ecuador – Der geschlossene Kreislauf der nachhaltigen Technologie von Finch Bay produziert Bio-Lebensmittel für Gäste mittels eines ertragreichen Prozesses, der Wasser konserviert, Pestizide beseitigt und die CO₂-Fußabdrücke der Lebensmittel reduziert. Ihr Modell macht nun auch bei anderen Hotels auf den Galapagosinseln Schule.

6. ITC Hotels, Indien – Die elf, über Indien verteilten, ikonischen Stadthotels von ITC sind alle LEED Platinum zertifiziert – das höchste anerkannte Level der Leadership in Energy and Environmental Design. Sie zeigen damit, dass auch große luxuriöse Stadthotels einen neuen Standard in Sachen Nachhaltigkeit setzen können.

Sense of Place (Erhaltung der Bedeutung eines Ortes)

Prämiert werden hervorragende Leistungen zur Aufwertung der Atmosphäre eines Ortes und dessen Authentizität, wie etwa dem Schutz historischer Monumente, archäologischer Stätten, kultureller Ereignisse, dem indigenen Erbe sowie künstlerischer Traditionen.

7. Adventure Canada, Kanada – Dieses kleine Unternehmen hilft einheimischen Gemeinschaften, ihr touristisches Potential zu verwirklichen und gleichzeitig ihre Heimatverbundenheit zu sichern. Die Inuit-Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, aus erster Hand Erfahrungen in Archäologie zu sammeln und sich über ihr Erbe unterrichten und anleiten zu lassen.

8. Awamaki, Peru – Im Sacred Valley gelegen, setzt sich diese gemeinnützige ländliche Gemeinde-Tourismusorganisation dafür

ein, Armut zu lindern, indem sie einheimische Kunsthandwerkerinnen und ihre Familien dazu befähigen, Reisenden die authentische Quechua-Kultur in einer lebensechten, nachhaltigen und respektvollen Art und Weise nahe zu bringen.

9. Stadt Santa Fe, USA – Wenn die amerikanischen Pioniere aus der Zeit vor mehr als 100 Jahren heute auf der Plaza von Santa Fe wiederauftauchen, würden sie diese sofort wiedererkennen. Die älteste Hauptstadt eines amerikanischen Bundesstaates sieht die Erhaltung ihres reichen Erbes als Pflicht an. Dazu gehört auch die Fiesta de Santa Fe, die älteste regelmäßige öffentliche Feierlichkeit des Landes.

Engaging Communities (Engagement in Gemeinschaften)

Prämiert werden direkte, konkrete wirtschaftliche und gesellschaftliche Leistungen, die zur Verbesserung der Lebensgrundlage vor Ort beitragen. Dies umfasst die Schulung und den Kapazitäten-Aufbau, gerechte Löhne und Sozialleistungen, Gesundheitsfürsorge und Bildung.

Die Anwärter in dieser Rubrik sind:

10. Andaman Discoveries, Thailand – Gegründet als Antwort auf den Tsunami im Jahr 2014, lässt Andaman Discoveries Gäste in die kulturelle und natürliche Diversität Thailands eintauchen. Alle Initiativen werden von der lokalen Gemeinschaft geführt. Die Dorfbewohner setzen einen fairen Preis für ihre Tourismusleistungen fest, 50 Prozent der Einnahmen unterstützen eine Stiftung für die Gemeindeentwicklung.

11. Lodge at Chaa Creek, Belize – Belizes führendes Eco-Resort zeigt, dass das Vorgehen, einheimische Menschen an erster Stelle zu stellen, den Mitarbeitern, den Dörfern und dem eigenen Gewinn zu Gute kommt. Die Lodge stellt über das Land verteilt wirtschaftliche Leistungen für Gemeinde-Projekte zur Verfügung. Zehn Prozent der Zimmereinnahmen unterstützen soziale und ökologische Programme.

12. Chambok Community Based Eco Tourism/MIup Baitong, Kambodscha – Als die gemeinnützige Gruppe MIup Baitong ihre Arbeit begann, waren die Dorfbewohner von Chambok von unerbittlicher Armut geplagt. Um zu überleben, setzten sie deshalb auf illegales Abholzen und Wilderei. Das selbstversorgende Ecotourismusprojekt beteiligt sich heute mit 20 Prozent ihres Gewinns an einen einheimischen Fonds, der sich für Initiativen von Kleinunternehmerinnen einsetzt und das Gesundheitswesen der Gemeinde unterstützt.

Destination Leadership (Beispielhafte Destinationsführerschaft)

Prämiert werden hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des Destinationsmanagements, dies betrifft Städte, Provinzen, Bundesstaaten, Länder oder Regionen, die Best Practices im Bereich des Umweltschutzes anwenden, die Erhaltung des Kultur- und Naturerbes pflegen, die Schaffung von Vorteilen für örtliche Gemeinschaften unterstützen und Touristen über die Grundsätze der Nachhaltigkeit informieren.

13. Riverwind Foundation/Jackson Hole Chamber of Commerce, USA – Indem sie zusammenarbeiten, bringen diese beiden Unternehmen öffentliche und private Akteure dazu, ökologische und soziale Verantwortung sowie wirtschaftliche Dynamik durch Destinationsmanagement-Strategien und Planungen zu unterstützen. Dazu gehört ein Beschluss für Naturräume, die den Schutz von über 10.000 Hektar sicherstellt sowie einen Sustainability Code of Conduct für Besucher.

14. Segera Retreat, Kenia – Diese luxuriöse Eco-Lodge in Laikipia fungiert als Inkubator für innovative Technologien und Naturschutz-Ansätze, die in Afrika und darüber hinaus getestet, verfeinert und nachgebildet werden können. Dazu zählen erfolgreiche Projekte, um die lokale Lebensgrundlage zu verbessern, das Gesundheitswesen zu unterstützen, bedrohte Tiere zu schützen und den natürlichen Lebensraum wiederherzustellen.

15. Slowenisches Tourismusamt, Slowenien – Slowenien hat den Grundstein gelegt, um eine der nachhaltigsten Destinationen der Welt zu werden. 60 Prozent des Landes sind bewaldet. Das Tourismusamt vereint alle Initiativen durch ihre „Green Scheme“, welche Richtlinien setzt und alle dafür nötigen Werkzeuge bereitstellt, um den Nachhaltigkeitsfortschritt messbar zu machen.

Preisvergabe am Internationalen Frauentag

Die Gewinner werden am 8. März 2017 bei der Preisverleihung der World Legacy Awards live auf der Bühne im Palais am Funkturm während der ITB Berlin bekanntgegeben. Ebenso werden die Gewinner und Finalisten vom National Geographic Traveler Magazin geehrt.

Die Sponsoren der World Legacy Awards sind Adventure World und TreadRight Foundation.

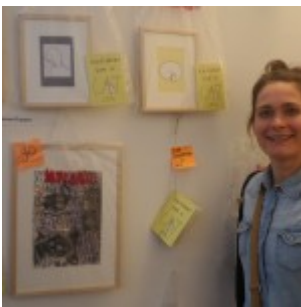
Mehr Informationen zu den World Legacy Awards und die diesjährigen Finalisten erhalten Sie unter www.nationalgeographic.com/worldlegacyawards/ oder <http://www.itb-berlin.de/en/ITBBerlin/SocialResponsibility/WorldLegacyAwards/>.

Über National Geographic Partners LLC

National Geographic Partners LLC, ein Joint Venture zwischen National Geographic Society und 21st Century Fox, vereint die Fernsehsender von National Geographic mit den Medien und kundenorientierten Bereichen von National Geographic, darunter die National Geographic Magazine; National Geographic Studios; verwandte digitale und soziale Medienplattformen; Bücher; Landkarten; Kindermedien und unterstützende Tätigkeiten, wie z.B. Reisen, weltweite Erlebnisse und Events, Archivverkäufe, Kataloge, Lizenzierung und E-Commerce. Ein Teil der Erlöse von National Geographic Partners LLC wird zur Finanzierung von Wissenschaft, Forschung, Erhaltung und Bildung verwendet, um die Arbeit der National Geographic Society durch beträchtliche, kontinuierliche Beiträge zu unterstützen.

Die ITB Berlin und der ITB Berlin Kongress

Die ITB Berlin 2017 findet von Mittwoch bis Sonntag, 8. bis 12. März, statt. Von Mittwoch bis Freitag ist die ITB Berlin für Fachbesucher geöffnet. Parallel zur Messe läuft der ITB Berlin Kongress von Mittwoch bis Samstag, 8. bis 11. März 2017. Er ist weltweit der größte Fachkongress der Branche. Mehr Informationen sind zu finden unter www.itb-kongress.de. Die ITB Berlin ist die führende Messe der weltweiten Reiseindustrie. 2016 stellten mehr als 10.000 Aussteller aus 187 Ländern ihre Produkte und Dienstleistungen rund 180.000 Besuchern, darunter 120.000 Fachbesuchern vor.



Das Katz-und-Maus-Spiel und der Frieden. Susanne Duppen verbindet Humor und Harmonie in der Geschichte „A Different Kind of Cat“

Berlin, Deutschland (Kulturexpresso). Es ist ein kleines und ein dünnes Buch und auf englisch. Die Neuerscheinung könnte den Rekord brechen für das Buch, das man am schnellsten lesen und anschauen kann, vorausgesetzt, man kann die Sprache. Eine deutsche Fassung ist allerdings schon geplant. Susanne Duppen

zeichnet und bezeichnet sich als Visual Artist und „Art Teacher“. Die Kunstlehrerin zeichnet.

Dass sie sich selbst zwei englischsprachige Berufsbezeichnungen gibt, ist teils der deutschen Mode geschuldet, oder Unart, je nachdem, wie man es sieht. Vor allem aber ist Susanne Duppen international. Sie spricht natürlich deutsch, obwohl das heutzutage so natürlich gar nicht ist. Das feingetunte Ohr will einen amerikanischen Akzent ausmachen. „Holländisch“, korrigiert Duppen. Doch englisch spricht sie selbstverständlich auch. Damit ist sie mindestens dreisprachig. Trilingual.

„Lernen Sie eine Fremdsprache, dann klappt's auch mit der Nachbarin“ hätte ein Beitrag zum ausgelaufenen Prix-Europa-Wettbewerb „Languages through lenses“ lauten können. Im Wettbewerb gab es Kurzfilme, die die Vorteile des Sprachenlernens zeigten.

Gute Europäerin

Susanne Duppen ist eine gute Europäerin. Ohne es zu wissen. Das sind die besten. Sie ist locker, offen, kommunikativ. Sie spricht gern, aber nicht zu viel. Sie bringt es auf den Punkt.

Wenige wichtige Worte

In Norddeutschland kennt man das. Man macht nicht viele Worte. In den Niederlanden ist das bei vielen offensichtlich genauso. Man ist verwandt und versteht sich. Nicht umsonst gehen die westfriesischen und die ostfriesischen Inseln ineinander über und aus dem Weltall sieht man die Grenze nicht. Weder im Wasser noch auf dem Festland...

„Zweisprachige“ Neuerscheinungen

Als Lehrerin, die „Zeichenunterricht“ gibt, sollte sie gut kommunizieren können. Als Visual Artist gut zeichnen. Sie kann beides und betritt mit dieser Veröffentlichung nun eine neue Ebene: Sie wird zur Geschichtenerzählerin; Buchautorin; und

das gleich zweisprachig.

Damit befindet sie sich in guter Gesellschaft. Dr. Lino Santacruz gründete gerade einen neuen Verlag und präsentierte ihn in einer der perfektesten Veranstaltungen des Jahres 2016 in der Akademie der Künste. Seine Veröffentlichungen im Alamos-Verlag sind teils mehrsprachig.

Lino Santacruz Moctezuma kommt aus einem mehrsprachigen Land: Mexiko. Viele Völker sprechen dort ihre eigene Sprache, ähnlich wie in Indien. Er absolvierte ein Studium der Kommunikationswissenschaften an der Universidad Iberoamericana in Mexiko-Stadt, der Iberoamerikanischen Universität. Sehr erfolgreich, denn Kommunikation ist eine seiner vielen Stärken.

Gleich mit zwei Büchern startete der Alamos-Verlag: „Potslom. Erzählungen indigener Völker aus Mexiko.“ Die Autoren haben die Geschichten in ihren neun Originalsprachen geschrieben. Sie wurden ins Spanische, Deutsche und Englische übersetzt. (ISBN 978-3-9818162-1-1)

Bei der zweiten „álamos“-Buchneuerscheinung handelt es sich eigentlich um drei Bücher: „Die Schraube“ von Robin Jahnke erscheint als deutsches Hörbuch und gedruckt sowohl auf deutsch und auf spanisch. Für Herrn Jahnkes „Schraube“ wählte Santacruz dieselbe Erscheinungsart wie Susanne Duppen – ein Verlag, ein Inhalt, für jede Sprache ein Buch. (Nicht wie bei dtv-zweisprachig beide Sprachen nebeneinander in einem Band.)

Kommunikation

Duppen schafft es mit wenigen Worten eine Botschaft zu übermitteln. Oder mit wenigen Strichen ein Bild zu zeichnen. Das sieht einfach aus, doch man muss es können.

Auf der Nikolaus-Vernissage „Mokuzumimi“ präsentierte Duppen zum Beispiel ihre Katzenbilder. Das Buch kostet nur einen Bruchteil. Aber es war auch das einzige an der langen winkligen Wand in den Gerichtshöfen Wedding, das kein Unikat darstellte.

Eigentlich sind die durchsichtigen Mokuzumimi-Tüten immer mit

einem Unikat gefüllt. Nur die Bücher schlichen sich zu den Originalen bzw. zu mehreren in eine Tüte wie eine Katze durch die Nacht.

Das Buch ist ein Geschenk

Susanne Duppens Büchlein ist ein Geschenk.

Nicht (nur), weil es perfekt zu Julklapp und Nikolaus, als Geburtstagsgeschenk und kleine Liebesgabe passt.

Ihr Buch „A Different Kind of Cat“ vermittelt „in a nutshell“ unglaublich Vieles. Anderssein kann gut sein. Lösungen können gefunden werden. Neues entsteht.

Es scheint immer unmöglich, bis es getan ist

Oder, wie Matshepiso Finca Nelson Mandela zitiert: „It always seems impossible until it's done“.

Nachzulesen in Lino Santacruz' Onlinejournal Our World Ausgabe 24; bzw. Our World Twenty-Four (<http://ourworld-magazine.com/de/>).

Santacruz und Duppen sind Beispiele für Völkerverständigung. Ein bisschen hochgegriffen? Vielleicht. Oder: Keineswegs. Besser als die Sonntagsrede ist das gelebte Vorbild. Der Kriegsdienstverweigerer Desmond Doss meldete sich freiwillig zum Militär ohne eine Waffe anzufassen und diente als Sanitäter. Die Kameraden erklärten ihn für verrückt, doch dann verdiente er sich den höchsten Respekt.

Frieden ist erlaubt

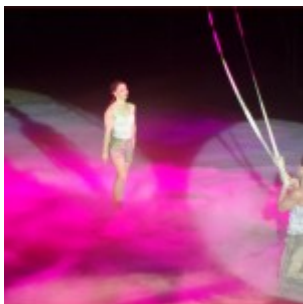
Krieg gehört seit langem verboten. Das kann funktionieren, wenn Frieden im Kopf und in den Herzen herrscht. Santacruz und Duppen zeigen Wege dorthin.

Zum Buch:

„A Different Kind of Cat“. A story by Susanne Duppen.

Neuerscheinung Ende 2016. Klappenbroschur
Printed in Germany by Fölbach, Koblenz (Rheinland-Pfalz)
ISBN 978-3-95638-106-5,
unpaginiert,
Preis: 6,50 Euro

Website: <http://cargocollective.com/susanneduppen>



**Ein Motorradfahrer pro
Quadratmeter. Flicflac
kombiniert Humor und
Hochseilkunst mit einer
Knatter-Krad-Kugel;
Weltrekord!**

Berlin, Deutschland (Kulturexpresso). Wer
auf der Berliner Stadtbahn am Bahnhof
Zoologischen Garten aussteigt oder
vorbeifährt, entdeckt neben dem

Wirtschaftshof des Zoos eine Fanbase von Borussia Dortmund. So scheint es. Wer aber beim Warten auf den Fernzug Zeit für eine nähere Betrachtung hat, entdeckt an den schwarzgelben Zelten eine Beschriftung, die an der Erstvermutung zweifeln lässt.

Lauter Borussia-Dortmund-Fans

Haben hier wirklich gastfreundliche Fußballfreunde für ihre Kumpel aus dem Ruhrgebiet eine Bleibe errichtet, damit diese nicht die 8 Euro für das Doppelstockbett bezahlen müssen? Immerhin, das südlich des Bahnhofs gelegene Hostel wurde samt Pressecafe und Museum unlängst abgerissen. Im eckigen, schattenwerfenden Waldorf-Astoria nebenan liegen die Kosten pro Bett wohl etwas höher.

Schwarz-gelb gestreift sind die Zelte und schwarzbraun sind auch nicht die Teller, die Servietten, die Zuckertütchen und andere Accessoires. Alles durchgestylt, sagt der Dengländer.

Doch ein Beherbergungsbetrieb verbirgt sich letztlich doch unter den Zeltdächern, will man der Werbung glauben. Von gestreift bis gestraft ist es nicht weit. Es handelt sich um ein temporäres Gefängnis.

An den Sitz gefesselt

Auch wenn man nach etwa drei Stunden, die man meist an seinen Sitz gefesselt verbrachte, entlassen wird: Irgendwie möchte man wieder hierhin.

Mach bloß keinen Zirkus!

Was man auch für einen Zirkus halten könnte, ist keiner.

1. fehlen die Tiere. Tierquälerei ist out. Der Geruch von Löwen-, Tiger- und Elefantenexkrementen stammt aus dem benachbarten Garten. Nicht aus dem Tiergarten, sondern aus dem mit dem vergitterten Zaun, Löwen(-) und Elefantentor.

2. fehlt der Conferencier. Ein Zirkus, da ertönt ein Tusch, dann reiten feenartige Tänzerinnen auf glänzend geschmückten Schimmeln und im Scheinwerferlicht steht ein Herr im Anzug und Fliege, lächelt und macht Komplimente.

Im Flicflac Fehlanzeige. Keine Tiere im Tross, stattdessen werden Menschen gequält. Dazu ist ein Knast ja da. Über die Rechten wird sich lustig gemacht und die Frauen werden diffamiert. Recht realistisch für schwedische Gardinen.

Überwachungsstaat en miniature

Dazu ein Geschmack von Big brother, der an die DDR erinnert. Drei Damen waren „zu lange“ ihr Näschen pudern. Schon wird per Live-Mikro die Untat in den Saal übertragen, der Suchscheinwerfer findet die drei Damen, die zu Weibern werden und sich ganz klein machen, als hätten sie etwas verbrochen.

Zusatzdelikt: Nach dem Pudern bestellten sie noch ein Getränk. Das muss geahndet werden! Schwuppdiewupp ist das Trio an den Pranger gestellt. Wer hier ausschert, wird gebrandmarkt.

Michail Gorbatschow sagte, wer zu spät kommt, den bestraft das Leben. Das stimmt wohl. Doch manche maßen sich an, zusätzlich zu strafen. Im Leben mit Missachtung, in der Arena mit Beachtung.

Eine Ansage

Der Moderator macht die Ansage, ist aber weder moderat noch

Ansager. Nach Gefängnisdirektor sieht er auch nicht aus. Dagegen spricht die gestreifte khakifarbene Uniform. Uniform, das ja.

Und es stinkt. Das liegt aber weniger an den Dixiklos im Foyer, die eine große Überraschung verbergen. Es liegt an den fern sich ankündigenden Motorradfahrern. Kräder im Knast. Indoor. Der Ausgang, durch den gerade das Publikum, nein, die Insassen eintraten, versperrt. Plötzlich Geknatter, Gefauche, Gestank. Es fliegen einem die Zweiräder nur so um die Ohren. Ersatz für die wilden Tiere.

Doch manche Insassen benehmen sich ebenso. Mit dem Flammenwerfer sollen Menschen abgefackelt werden.

Unerhört!

Verbrecher! Einsperren müsste man die! Ins Gefängnis gehören die! Da sind wir schon? Ach so.

Humor macht bekanntlich so manches Schicksal erträglich, so auch die Gitterstäbe. Teilweise.

Patrick, der Clown, ist zwar ein Betrüger – einen feine Gesellschaft hier – doch muss man mehrfach herzlich lachen. Ein Highlight, sagte der Dengländer.

Das Sprachengewirr kommt einem spanisch vor. Deutsch, thüringisch ...

Die Kolumbianer, wahrscheinlich ehemalige Drogenhändler (?), (warum wären die sonst hier eingesperrt!), haben keine Angst, vor allem keine Höhenangst oder Klaustrophobie. Besser so, wenn man nicht raus kann.

Wer zu spät kommt, ...

Sie teilen sich zu elft eine Zelle. Die Zelle hat keine Zwickel, denn sie ist rund. Schlafen dürfen sie dort auch nicht, nur stehen. Oder fahren.

Der Anführer lässt einen fahren. Dann den nächsten. Einen nach dem anderen, das knappe Dutzend. Es beginnt zu stinken.

Und wie der Anführer sie fahren lässt! So beengt der faradaysche Käfig, so kunstvoll das Umeinanderherum-Gesause. Wer zu schnell fährt, bricht sich und anderen das Genick. Wer zu spät – oder zu früh!! – kommt, auch.

Nichts für schwache Nerven oder Abgas-Allergiker. Verbrennungsmotoren gibt es genug.

Feuer frei

Die Artisten sind Feuer und Flamme für ihre Show. Und sie heizen einem gehörig ein – im wahrsten Sinne des Wortes.

Weltrekord

Soviele Menschen waren noch nie so waghalsig: Weltmeister! Am 1.12.2016.

Immerhin, wie wir im Deutschen Museum in München gelernt haben: Vor Blitzschlag sind die elf während ihrer halsbrecherischen Schau geschützt. Möglicherweise sogar vor Elektrosmog.

Dienstags nimmer

Sogar ins Gefängnis geht's nicht immer. Einerseits nur bis Mitte Januar 2017, andererseits nie an einem Dienstag.

Anreise

Läuft man die Jebensstraße von den Photographiemuseen kommend nordwärts, kann man die Zelte an der Hertzallee nicht verfehlen.

Vom Flughafen Tegel aus lohnt die Fahrt mit dem 109er Bus, nicht bis Zoo, sondern bis zur Endstation Hertzallee, einer

Art Betriebshaltestelle. Wie bei Gefängnissen üblich, liegen diese nicht am Boulevard, sondern zwischen Gewerbegebieten, Hinterhöfen und Betriebshöfen der Städtischen Verkehrsbetriebe.

In Berlin besonders: Mit dem 109er geht es über den am schönsten bestrahlten Weltstadtboulevard Kurfürstendamm direkt zum Ziel.

Ausstellungen mit Gefängnismodell

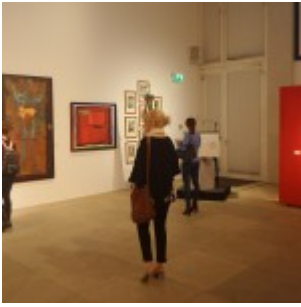
In der Nähe das ehemalige Bundesverwaltungsgericht Hardenbergstraße Ecke Jebensstraße mit seinen Ausstellungen zu Justiz und Nationalsozialismus und Frauenwiderstand. Im Gegensatz zu den Zelten ist der Eintritt in die historischen Ausstellungen frei. Allerdings herrscht Ausweispflicht; ein guter Vorgesmack auf den abendlichen „Gefängnisaufenthalt“.

Zudem gibt es in der Ausstellung über Frauen des deutschen Widerstandes in den Vorräumen der Hauptausstellung ein Modell des Frauengefängnisses an der Charlottenburger Kantstraße.

Ein Gefängnisbau im Verborgenen, von den Bomben verschont und jetzt anderen Zwecken dienend.

Flicflac: im Zelt an der Hertzallee Höhe Jebensstraße

Historische Ausstellungen zur deutschen Geschichte: „Justiz und Nationalsozialismus“ und ‚Frauengefängnis‘ – Frauen aus dem deutschen Widerstand inhaftiert in Charlottenburg: Hardenbergstraße (Ecke Jebensstraße am Bahnhof Zoo). Öffnungszeiten tagsüber. Amtlichen Ausweis nicht vergessen.



Das Leben mit mehr Tiefe betrachten. Die lebensfrohe Kunstausstellung „Miradas del Alma – Blicke aus der Seele“ in der mexikanischen Botschaft

Berlin, Deutschland (Kulturrexpresso). Lebenslust und Lebensfreude ist einmal mehr das Thema. Was Carla Juri als Malerin Paula Becker im Film ausdrückt, spüren wir auch in der Ausstellung vieler Künstler in der mexikanischen Botschaft. Warum nur fühlen wir bei denjenigen, die wir als ‚benachteiligt‘ bezeichnen, umso größeren Spaß am Leben? Während reiche Erben ihr Leben mit Alkohol oder Nichtstun ruinieren, genießen viele, die nicht in der „Pole position“ ins Erdendasein starteten, ihr Leben mit der Familie und bleiben durchaus nicht untätig.

Verstehen braucht man das nicht. Ein Teil der Schönheit des Aufenthalts auf diesem Planeten besteht aus den Rätseln und ihrem Auflösen.

Anderes hat man nicht gewusst, sich aber auch nie gefragt. Wo zum Beispiel befindet sich eine der ältesten Institutionen für Menschen mit Down-Syndrom auf diesem Planeten?

In welchem Land ist die größte Kunstschule, die auf diese Menschen eingeht? Wer an die USA, Australien oder die Schweiz denkt, ist genauso auf dem falschen Dampfer wie mit Frankreich oder Dänemark.

Das unbekannte Land

In der Tat ist es Mexiko, das unbekannte Land. Jeder kennt es, da es schon vor der industriellen Revolution ein eigener Staat war und Gründungsmitglied der UN. Doch unser Bild des Landes wird meist von Klischees bedeckt wie von einem Grauschleier oder schlimmer. Viele Menschen haben bis zu ihrem Lebensende nie das wahre Mexiko entdeckt, was bedauerlich ist. Dabei ist es so einfach. Ein Anfang wäre ein Besuch auf der Halbinsel Yucatan; die Lektüre von Büchern oder der Besuch einer Ausstellung wie dieser.

Mexiko ist eine Welt für sich und hält bestimmt für jeden, der mit wachen Augen unterwegs ist, Überraschungen bereit.

Die zu kleine Karte aus der Tagesschau, die Tendenz der Medien, eher über Gewalt zu berichten, denn über alles andere, führen zu einer entstellten Wahrnehmung.

Die Unwissenheit in deutschen Landen ist groß. Mexiko hat vier Zeitzonen! Zugang zu zwei Ozeanen. Kalifornien und Texas waren einst mexikanisch. Das Land ist (immer noch) groß. Die größte Stadt der Welt befindet sich hier: Mexiko-Stadt.

Und eben auch eine Stiftung, in auf der Welt ihresgleichen sucht und nicht findet, die John-Langdon-Down-Stiftung.

Kohle, Öl und Brand

In verschiedenen künstlerischen Disziplinen wird hier gefördert und unterrichtet: Brandmalerei, Kohlezeichnung, Lithographie, Ölbild und Radierung.

44 Ausstellungsorte bisher

Das Programm visueller Kunst dieser Stiftung (spanisch:

Fundacion) ist einzigartig und weltweit ohne Parallele. Die in Mexiko geschaffenen Werke sind nicht nur in Nordamerika, sondern auch in Südamerika, Europa und Asien gezeigt worden, in 44 Städten in wichtigen Galerien und Museen.

Landesweite Ausstellungsorte umfassen: Vielfach Mexiko-Stadt (México D.F.); Culiacán, die Hauptstadt des kleinen, westlichen Küstenstaates am Stillen Ozean Sinaloa; die Stadt des ewigen Frühlings Cuernavaca im Binnenstaat Morelos; die Eisenstein-Stadt Guanajuato, bekannt aus dem Berlinalefilm, und Tuxtla Gutierrez im schwer regierbaren Chiapas.

Weitere ‚exhibitions‘ in Nordamerika gab es in Boulder, Calgary (Alberta), Houston und Nashville.

Im weiteren internationalen Radius waren die Bilder unterwegs in Arhus, Berlin, Bern, Djakarta, Genf, Kopenhagen, Lüttich, Madrid, München, Paris, Posen, Rom, Straßburg, Tokio, Warschau; im kunstbegeisterten China in Shenzhen, auf der Insel Hainan, in Kanton und in Peking; in Südamerika Santiago de Chile, Sao Paulo und Río de Janeiro.

Die Stiftung

1972 gegründet ist sie weltweit die erste Organisation dieser Art.

Sie widmet sich den Personen mit Down-Syndrom und ist bemüht, ihnen und ihren Familien sowohl durch Erziehung und Weiterbildung als auch durch ärztliche und psychologische Betreuung vom Säuglings- bis zum Erwachsenenalter eine bessere Lebensqualität zu bieten.

Down lifts up!

In eigenen Worten: Die Ausbildung eröffnet die Türen zu einer erfüllten Welt großer Verwirklichungen, dadurch werden sämtliche Fähigkeiten des Menschen gefördert – die künstlerischen sind da keine Ausnahme.

„Menschen mit Down-Syndrom lassen uns **das Leben mit mehr Tiefe**

betrachten. Wenn wir mit ihnen zusammenleben, können wir ihre Art, die Welt zu begreifen, erleben.“

Ein Lichtblick

„Wir erleben sie als ein strahlendes Licht, als einen Lichtblick, welcher uns hilft, die Werte unseres Lebens neu zu überdenken und zu gewichten.“

Die Motive und Bilder

Vom Ausstellungsplakat bekannt sind rotgelbe Wesen mit vier Beinchen und Schwanz, die eine blaugrüne Wand emporzukriechen scheinen. Es sollen Kaulquappen sein. Mit diesem Wissen erkennt man leicht das durch Fische geformte Wasser in seinen je nach Lichteinstrahlung natürlichen Farben.

Unter den Linolschnitten ein Stier mit seinem Antagonisten, dem Stierkämpfer. Der Schnitt von Rodrigo Zamorano aus dem Jahr 2007 zeigt eine verblüffende Ähnlichkeit zwischen dem Kämpfer und dem Tier. Sehenswert.

Zu finden unter den anderen Linolschnitten in der Nähe des Fensters an der Südwand. 50 auf 34 cm.

Erik Alcantara fertigte 2011 mit Brandmalerei auf Holz eine Figur. 34 auf 30 cm.

Venado Galkero wählte als Motiv Pferde, den Blick eines Leoparden und eine präkolumbische Hahnenfigur. „Caballos“. „Mirada de leopardo“. „Gallo Cuauhtemoc. Figura prehispanica“.

Auch Erika Navarro haben es die kräftigen Vierbeiner und Vegetarier angetan. Ein Motiv, das aufgrund der langen Küstenlinien Mexikos nicht selten zu finden ist: „Pferd am Strand“ (Horse on the Beach).

Die Schönheit und den Traum vom Fliegen macht Lorenz Velez sichtbar: „Monarchschmetterling“. 2009.

Darunter: „Ein Sonntagnachmittag auf der Insel La Grande

Jatte“ von Erika Navarro. Öl auf Leinwand, 2013. Das Vorbild, „Un dimanche après-midi à l’Ile de la Grande Jatte“ von Georges Seurat (1884-1886), hängt im Museum der gleichnamigen Schule „School of the Art Institute of Chicago“ (SAIC).

Jeder kann sicherlich in dieser Ausstellung etwas für sich entdecken, das ihn weiterbringt, etwas neues, einen ungewohnten Blickwinkel.

Ausstellungsdaten und -zeiten

Ausstellung „Miradas del Alma“ der Mexikanischen Schule für Künstler mit Down-Syndrom (Escuela de Arte Down = EMAD) der Stiftung „Fundación John Langdon Down“ in der Botschaft von Mexiko **im Rahmen des Dualen Jahres Mexiko-Deutschland.**

Ort: Mexikanische Botschaft, Berlin

Adresse/Anschrift: Klingelhöferstraße 3, 10785 Berlin (Berlin-Tiergarten, Diplomatenviertel, ehemals Berlin 30)

Die Klingelhöfer-Straße ist die Verlängerung der südlichen Ausfallstraße von der Siegestsäule, der Hofjägerallee im Großen Tiergarten.

ÖPNV: Fernbahnhof Zoologischer Garten

BVG: Bus 100, 106, 187 und 200 bis Nordische Botschaften/ Adenauerstiftung oder Bus M29 bis Lützowplatz

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 17 Uhr bis Samstag, den 14. Januar 2017

Veranstalter: Botschaft der Vereinigten Staaten von Mexiko in der Bundesrepublik Deutschland (Embamex), seit dem 1. Dezember 2016

Weitere Informationen zur Stiftung: www.fjldown.org

Weitere Informationen zur Kunstschule:
<http://www.fjldown.org/emad>



Sag „Ja“! – Ein lebensfroher Film über das Ausbrechen aus festen Strukturen und Begrenzungen feiert Carla Juri als Malerin „Paula“ Becker-Modersohn

Berlin, Deutschland (Kulturrexpresso). Lebenslust und -freude, ja auch Lebenshunger. Spontaneität, Schaffensfreude und Kraft sind Eigenschaften, die von der Schweizer Hauptdarstellerin Carla Juri verkörpert werden.

Der Film heißt schlicht „Paula“, so wie die junge Frau, die wir als Malerin Paula Becker kennen – oder als Paula Becker-Modersohn. Hier deutet sich schon die Tragödie ihres Lebens an, die weniger in Erinnerung ist als das, was letztlich dazu führte, dass wir uns überhaupt an sie erinnern: Ihr Werk. Etwa 750 Gemälde und 1000 Zeichnungen verewigten sie in der Geschichte. Bilder, die sie in einem unverwechselbaren Stil schuf.

Posthum wurde sie die erste Malerin, für die ein eigenes Museum geschaffen wurde. Das ist doch schon was, selbst wenn sie nicht die erste gewesen wäre.

Die erste Heilerin, die erste Päpstin – diese Titel liegen Jahrhunderte und Jahrtausende zurück. Hildegard von Bingen lebte in der Zeit katholischer Dominanz Mitteleuropas. Ein Film brachte auch ihr Wirken und Schicksal vor wenigen Jahren in Erinnerung mithilfe von Bildern, die im Gedächtnis bleiben.

Selbst wenn wir uns auf Mitteleuropa oder Deutschland beschränken, werden wir schnell feststellen, dass die meisten Pionierinnen auf ganz unterschiedlichen Gebieten – die erste Pilotin, Geschichtsprofessorin, Bibliothekarin und so weiter – im Deutschen Reich wirkten. Im Zweiten deutschen Reich, dem Kaiserreich.

Wie Paula ins Kaiserreich passte

Das Erste Reich, das Heilige Römische Reich deutscher Nation, ging 1806 unter.

Der Kaiser legte die Krone nieder, nachdem Napoleon in Charlottenburg und am nächsten Tag in der Haupt- und Residenzstadt Berlin einzog, der preußische König und brandenburgische Kurfürst nach Osten floh und das Land, beziehungsweise das, was übrigblieb, von Memel aus regierte, der Hafenstadt an der Ostsee, der nördlichsten Stadt des Deutschen Reiches, also vom äußersten Rand aus. Einige Jahrzehnte lang folgte wenig Großes. Doch Hardenberg reformierte, Hambach feierte, Napoleon wurde vertrieben und die Teile Deutschlands – Bayern und Preußen zuvorderst – bestanden weiter.

Allein – die Demokratie scheiterte, obwohl sie dem König Privilegien einräumen wollte und 1848 in der Paulskirche ein Parlament entstand.

Die Karlsruher Straße in Berlin-Halensee erinnert nicht einfach an die Stadt in Baden, sondern vor allem auch an die Niederschlagung der Demokratiebewegung durch preußische Truppen. Schießen konnten diese besser als die zusammengewürfelten Idealisten. (Im Spanien der 30er sollte sich das wiederholen.)

Im Hintergrund vollzog sich die „Industrielle Revolution“ und im Wettstreit der deutschen Länder hatte das militaristische und gut geführte Preußen die Nase vorn. Nach den drei Kriegen der 1860er, an die die Siegestsäule im Großen Stern im Tiergarten erinnert, wurde am 18. Januar 1871 das Zweite Deutsche Reich gegründet.

Ein bisschen erinnert es an die von Peking aus regierte Volksrepublik China. Eine Weltmacht im Schatten stärkerer Mächte, straff geführt mit einem starken Militär, wirtschaftlich außerordentlich erfolgreich – „made in Germany“ entstand zu dieser Zeit – und auf die Tradition einer großen Kulturnation zurückblickend, doch bei den Menschenrechten, der Freiheit und der Entfaltung der Persönlichkeit gibt es Mankos. Natürlich ist das moderne, halbsozialistische Reich der Mitte, das immer noch von der Kommunistischen Partei in Beijing dominiert wird, anders.

Gerade im Bereich der Bildenden Kunst, um den es hier geht, lohnt es sich aber hinzugucken und die geschichtliche Basis zu verstehen.

Paula und Paris

An beiden Orten herrscht Reisefreiheit, auch eine unerlässliche Voraussetzung für Paulas Eskapaden, die in Paris Rilke (Joel Basman) und ihre engste Freundin Clara Rilke-Westhoff (wieder-) trifft, eine andere „Alleingelassene“. Gespielt von Roxane Duran, bekannt aus „Das weiße Band“.

Monarchie und Kunst geht zusammen

Das heutige China ist geradezu kunstverrückt. Da kein „freier Markt“ herrscht, trotz des teilweise hohen Wohlstands und trotzdem die Skyline von Schanghai anderes vermuten lässt, bestimmt die KPCh nach wie vor die Regeln. Gold wurde gekauft und erst seit wenigen Wochen ist der Yuan Renminbi eine frei konvertierbare Währung.

Die teilweise hohen innerchinesischen Yuan-Gewinne wurden in

großem Maße reinvestiert in Inlandsunternehmen, Betongold (vergleiche das verrückte Beispiel einer Neubau-Geisterstadt in der Inneren Mongolei) – und Kunst.

Otto Modersohn ist zu seiner Zeit bekannt und vor allem aus dem nahen, reichen Bremen kommen wohlhabende Kunden, die bis zu 2000 Mark für ein Bild bezahlen.

Bremen war nicht Bremen

Die heruntergewirtschaftete Schuldenstadt Bremen von heute, in der Vierziger Jahren kaputtgebombt und nie wieder ganz hergestellt, lässt ein falsches Bild entstehen, wenn man es einfach rückwärts in die Geschichte verlängert.

Das Stadtstaatenprivileg, das die heutige Bundesrepublik Deutschland der Wesermetropole rund um den Roland gewährt, lässt erahnen, welche reiche Vergangenheit hier erlebt wurde wie in vielen Städten der Hanse, so im näheren Umkreis in der Freien Stadt Hamburg und der Hansestadt Lüneburg, die allerdings weniger wegen ihres Hafens mit dem berühmten Kran, sondern wegen des weißen Goldes im Geld schwamm.

Feudalherren blickten neidisch auf den Reichtum der stolzen Städte und versuchten im Barock immer noch, deren Macht zu begrenzen.

Die stolzen Hansestädte – umgeben von Kunst

Wismar, Rostock, Stralsund, Lübeck und Hamburg wählten statt eines kürzeren Autokennzeichens das Vorzeichen H für den Städtebund. So auch Bremen.

Hansestadt Bremen. Daraus spricht ein Stolz, der heute für viele schwer nachzuvollziehen ist.

Die Hanse, eine starke Handelsgemeinschaft, machte viele Freie Bürger reich und stolz.

Wenn man wenigstens in der Architektur die Zeugen der Hansezeit des Mittelalters wiederfände! Doch die Geschichte

hat außer Hochmittelalter und Barock auch noch die Neuzeit auf Lager. Mit einer Zeitgeschichte, die alles dagewesene übertraf. Der Zweite Weltkrieg brachte den Düsenflieger, die Atombombe und den Luftkrieg mit Bombern.

Bremens reich geschmückte Kirchen überlebten teils. Die wunderbaren, bunten Glasfenster, die den Reichtum der Hansestadt ohne viel Worte auch Kindern verständlich gemacht hätten, sind aber für immer verloren.

Hamburg ist architektonisch nach der Operation Gomorrha ein Schatten seiner selbst.

Die einzige erhalten gebliebene Stadt der norddeutschen Backsteingotik ist Lüneburg. Wenn man durch dort kontemplativ durch die Altstadt wandelt und sich alles in der Fläche vergrößert vorstellt, könnte man Bremens Größe, Stolz und Reichtum vielleicht erspüren.

Paula Becker wurde in einer Zeit geboren, als zwar die preußischen Kolonien in Westafrika vergessen waren, aber Kolonien durchaus zum guten Ton einer Weltmacht wie dem Deutschen Reich gehörten. Die Zukunft schien verheißungsvoll und der Bremer Reichtum brauchte ein Ventil. Dieses fand er etwas östlich im Moor, in Worpswede. Es war die Zeit des Jugendstils.

Verrat unmöglich

Bei Filmen über historische Figuren, auch wenn es 'nur' Künstler sind, darf man wenigstens getrost etwas von der Handlung „verraten“, weil diese sich an Leben und Werk anlehnt, die aus Biographien und Folianten hinlänglich bekannt sind.

Worpswede als Ausflugsort

Auch dürfte der eine oder andere Kulturbeflissene das Künstlerdorf Worpswede, dass es mit dieser Funktion und noch mehr Museen bis heute gibt, besucht haben oder einen Besuch

ins Auge gefasst haben. Ich selbst hatte das Glück, in Norddeutschland zu wohnen und in meiner Kindheit von meinen Eltern, einem Architekten und eine Theater spielenden und inszenierenden Lehrerin, die beide zeichneten und malten, Worpswede zu besuchen. Wir fuhren mit dem Auto und erfuhren, dass wegen des Moores Worpswede kaum, nur auf wenigen Wegen zugänglich ist. Vielleicht hat die Abgeschlossenheit noch zusätzlich zur besonderen Entwicklung beigetragen.

Heute ist das anders. Auch in der Woche erhält man überall seinen Kaffee und die Kombination von der Jahrhundertwende – Bauern und Maler – ist Vergangenheit.

Albrecht Abraham Schuch spielt Paulas Ehemann

Otto Modersohn ist, wenn wir dem Film glauben wollen, zunächst souverän. Er liebt Paula, doch er hat Probleme zuzugeben, dass sie talentierter sein könnte. Zu stark bei aller Liebe auch das patriarchalische Umfeld.

Keine Kinder

Im Besonderen sah er, welche fürchterlichen Folgen für die Frau die Geburt eines Kindes haben konnte. Da er seine Frau liebte, wollte er ihr dieses Schicksal ersparen. Doch seine Angst vor dem Tode der Gattin war außerordentlich stark. Dann besser gar keine Kinder.

Doch mangelnde Selbstentfaltung im Beruf und wenig Anerkennung und Gerechtigkeit in Verbindung mit einem auch sonst in vielen Bereichen unbefriedigenden Leben, das war ihr einfach zuviel. Im Gegensatz zu Tausenden deutschen Frauen, die die Erfüllung in der Unterstützung ihres Gatten suchten und brav an Heim und Herd blieben, im Zweifelsfalle immer ihre Bedürfnisse hintanstellend, nahm Paula Reißaus.

Reißaus und Rückkehr

Sie kehrte zurück, doch nicht für lange.-

Die Darstellung des Ganzen: Teilweise überspitzt, aber das muss wohl auch sein, wenn man 30 Jahre eines Lebens in zwei Stunden pressen muss. 123 Minuten sind es geworden. Einige Szenen bleiben in Erinnerung. Der banale Malstil der Eingesessenen. Die Hochzeitsnacht. Die „Tierquälerei“. Wie Paula Otto mit einem Farbtupfer bemalt.

Und die späte Einsicht der Worpsweder Maler, der Herren, dass Paula der Malereigeschichte viel mehr gegeben hat als Otto und all die anderen, die damals bekannt und jetzt vergessen sind.

Der Spielfilm „Paula“ startete in der Bundesrepublik am 15. **Dezember** 2016.

Paula Modersohn lebte nicht lange. Etwa drei Jahrzehnte. Für heutige Verhältnisse unterdurchschnittlich kurz. Trotzdem reichte die Zeit, um sie bis heute allgemein bekannt zu machen. Viele Bücher wurden über sie geschrieben.

Hohnässig ihre Mal-Lehrer zu Beginn. Realistisch habe das Bild zu sein. Bei Paula ist es das nicht.

Ihre Bilder haben einen Wiedererkennungswert. Der Versuch sie zu beschreiben, wird hier nicht unternommen. Ein Bild sagt mehr als ...